

Nachrichten aus der Saatgutforschung: Seminarwoche: Vom Gras zum Getreide

Das Getreide ernährt uns, und Gräser bedecken weite Flächen der Erde. Beim Sonntagsspaziergang bilden die Gräser nur den grünen Hintergrund für die schönen farbigen Blumen. Die Schönheit der Gräser kann aber sichtbar werden, wenn wir uns die Mühe machen, die Gesetzmässigkeiten ihrer Gestaltbildung zu erforschen. Dies wollen wir gemeinsam versuchen in dem geplanten Seminar mit Jan-Albert Rispens und Bertold Heyden. Methodisch wollen wir dabei auch die „goetheanistische“ Art der Naturbetrachtung üben - man kann vielleicht sagen: die naturwissenschaftliche Methode, die Schiller bei Goethe entdeckt hat, und die dann von Rudolf Steiner mit der Herausgabe von Goethes naturwissenschaftlichen Schriften wieder zu neuem Leben erweckt wurde.

Stattfinden soll das Seminar in der Woche von Samstag, den 26. Juni, bis Freitag, den 2. Juli, am Andreas-hof bei Überlingen am Bodensee.

Für die Besonderheit von Gras und Getreide findet Gerbert Grohmann in seinem Buch ‚Die Pflanze‘ von 1929 eine prägnante Formulierung: „Würde das Getreide Blumen hervorbringen, so würden uns diese Blumen das Brot verderben.“ Und er weist damit darauf hin, dass es einen Zusammenhang gibt zwischen der „Blütenlosigkeit“ einerseits und der Wachstumskraft bzw. der Fähigkeit Brotgetreide hervorzubringen andererseits.

Das Blühen der Gräser ist ja wirklich eine Besonderheit. Statt farbiger Blüten finden wir Spelzen und Grannen. Und im Boden bei der Bestockung zeigt sich die vegetative Kraft. Die schmalen parallelnervigen Blätter verraten uns, dass die Gräser wie Lilien und Orchideen zu den einkeimblättrigen Pflanzen gehören.

Wir sollten also, um die Gräser zu verstehen, den Typus der Einkeimblättrigen Pflanzen in den Blick nehmen. Und dabei entsteht die Frage, was ist die Besonderheit der Einkeimblättrigen innerhalb der Blütenpflanzen?

Wir wollen also hinausgehen in die Natur und uns viele schöne Details

an den Pflanzen anschauen, und andererseits werden wir Zeit brauchen, um in die Vielfalt der Beobachtungen gedankliche Klarheit hineinzubringen.

... So dass wir nicht mit Goethe sagen müssen:



Wieserrippe (*Poa pratensis*)



Aegilops neglecta

*Dich verwirret, Geliebte, die tausendfältige Mischung
Dieses Blumengewühls über dem Garten umher;
Viele Namen hörst du an, und immer verdränget
Mit barbarischem Klang einer den andern im Ohr.*

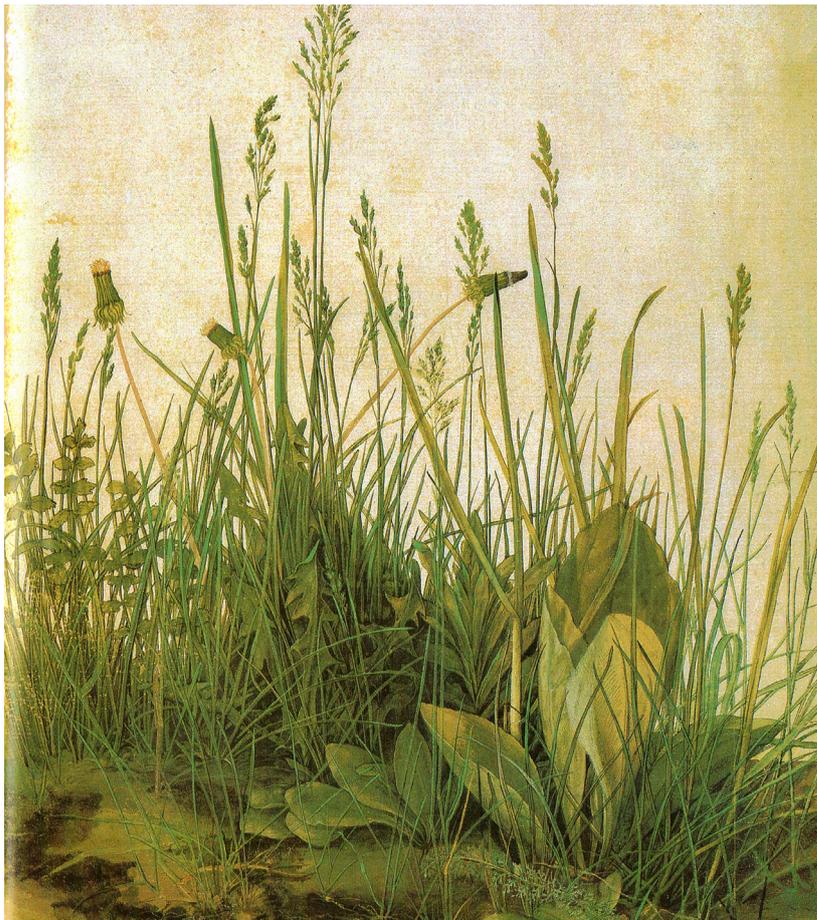
Denn ...

*Alle Gestalten sind ähnlich, und keine gleicht der andern,
Und so deutet das Chor auf ein geheimes Gesetz,
Auf ein heiliges Rätsel. O könnt' ich dir, liebliche Freundin,
Überliefern sogleich glücklich das lösende Wort!
Werdend betrachte sie nun, wie nach und nach sich die
Pflanze, Stufenweise geführt, bildet zu Blüten und Frucht.*

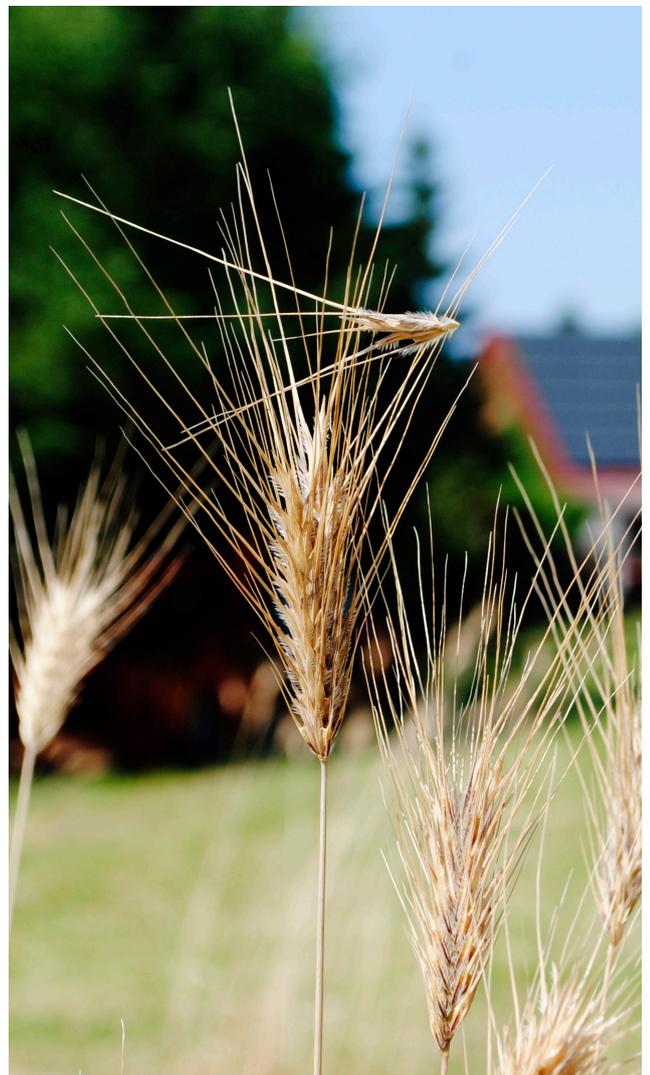
... die Gestaltverwandlung im Wachstum der Pflanze oder auch im Vergleich verschiedener Pflanzen führt uns – so will ich hoffen - zu dem geheimen Gesetz, das dann wieder etwas Licht wirft auf die einzelne Form.

So möchten wir Sie herzlich einladen, sich zu vertiefen in die Welt der Gräser und Getreidearten. Wir freuen uns auf eine intensive Arbeit.

Bertold Heyden



A. Dürer (1503): Das grosse Rasenstück



Dasypyrum villosum

Die Details zum Programm des Seminars, zur Anmeldung und zu den Kosten finden Sie auf der Internetseite

<https://www.anthrobotanik.eu/seminare/>
bzw. direkt auf dem Flyer.

Für Fragen vor Ort, zu den Wohnmöglichkeiten oder bei ernsthaften Problemen mit der Finanzierung dürfen Sie sich wenden an Bertold Heyden: 07544-71371 oder bheyden@saatgut-forschung.de

www.saatgut-forschung.de

Keyserlingk-Institut

Rimpertsweiler 3, 88682 Salem-Oberstenweiler

Tel. 07544 - 71371